

Sachdokumentation:

Signatur: DS 491

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/491](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/491)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

**Delegiertenversammlung, Samstag, 28. Januar 2017, Bern**  
**Rede von Nationalrat Gerhard Pfister, Parteipräsident**

---

*Es gilt das gesprochene Wort*

Ansprache

Ich rede heute, nach der interessanten Debatte zu wichtigen Themen für unser Land, nach der grossartigen Rede unserer Bundespräsidentin, ganz bewusst erst zum Schluss unserer Versammlung.

Zunächst danke ich Ihnen allen für Ihr Kommen. Ich danke Ihnen für Ihr Mitdiskutieren. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement für die CVP.

Es ist uns im letzten Jahr gelungen, dass sich die Öffentlichkeit, die Medien, mit der CVP *mehr* befassen mussten. Dass uns dabei nicht immer nur Wohlwollen entgegenkam, ist klar. Aber wenn wir nur schon 80 % der Bevölkerung gegen uns haben, dann sind 20 % für uns – und das ist klar mehr als unser aktueller Wähleranteil.

Natürlich bleibt es unsere klassische Aufgabe in diesem Land, **Resultate zum Wohle der Schweiz** zu ermöglichen. Natürlich bleibt die CVP die **führende Kraft in der Mitte**. Aber ebenso natürlich muss das, was wir Christdemokraten wollen, auch *klarer, deutlicher und früher bei der Bevölkerung ankommen*. Das erreichen wir mit einem klareren, schärferen CVP-Profil, mit eindeutigen CVP-Positionen und wenn nötig mit Opposition. Wir brauchen dazu **Mut und Selbstvertrauen**.

Dies ist uns 2016 gelungen. Das mussten auch die Medien zur Kenntnis nehmen. Die BAZ titelte im Dezember „Das irritierende Selbstbewusstsein der CVP“. Sie spielte darauf an, dass die Fraktion bei der Debatte um die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative eindrückliche Geschlossenheit bewies. Dass die Christdemokraten den gemeinsam bestimmten Weg zu Ende gegangen sind. Kompromisse des Kompromisses wegen zu machen, darf nicht mehr unser Ziel sein. Unser Ziel ist ein anderes: Wir werden beweisen, dass es die CVP in diesem Land braucht. **Dass die Schweiz eigenständige, hervorragende, christdemokratische Lösungen braucht, um erfolgreich zu bleiben**. Das ist uns 2016 gelungen. Das muss uns 2017 wieder gelingen.

Namens des Präsidiums danke ich Ihnen herzlich, geschätzte Delegierte, für die grosse Unterstützung. Mit Unterstützung meine ich auch kritischen, konstruktiven Widerspruch. Hinweise darauf, wo die CVP besser werden muss. Diese sind ebenso wichtig. Denn konstruktive Kritik ist immer auch Ausdruck von Engagement und Einsatz für die CVP.

Wer wie wir das Gute bewahren will, muss sich auf das Neue einstellen. Im Erneuerungsprozess #CVP2025 verfügen wir über die Resultate aus der Basisbefragung. Wir haben im Vorstand mit den Vertretern der Kantonalsektionen rege diskutiert und arbeiten in den nächsten Wochen und Monaten intensiv an der Erarbeitung konkreter Massnahmen. Sie verstehen, dass ich zu diesen Massnahmen zum jetzigen Zeitpunkt nicht allzu weit ins Detail gehen werde. Aber ich kann Ihnen versichern: **Wir sind auf Kurs** und freuen uns mit Ihnen am Sommerparteitag in Genf die Eckwerte der Strategie für die kommenden Jahre zu verabschieden.

Ma non dimentichiamo: le cose buone richiedono tempo. Il successo sembra facile una volta che lo si ha conquistato. Ma prima di riuscirci è necessario un lavoro grande, paziente e duro. Lo so: non è cosa facile per le sezioni cantonali le quali l'anno scorso ho quest'anno hanno o avevano elezioni. Per ciò, sosteniamo i nostri amici nei cantoni per la loro campagna elettorale nel miglior modo possibile. Nel 2018 intensificheremo questo sostegno e lo amplificheremo nel 2019. Perché il mio obiettivo consiste a sostenere in modo attivo le sezioni cantonali affinché possano affrontare le elezioni nelle migliori condizioni.

Aber ich versichere Ihnen, weil ich es seit neun Monaten an der Basis erlebe, an unzähligen Veranstaltungen ob mit 20 oder 200 CVPlern: Wir sind auf gutem Weg, auf dem richtigen Weg. Wir dürfen diesen eingeschlagenen Weg nicht verlassen! Gehen Sie den eingeschlagenen Weg mit uns weiter. **Ned lugg laa gwünnt!** Sie können sich darauf verlassen, dass ich alles tun werde, damit Sie, die CVP, wir alle, wieder auf den Erfolgspfad zurückkehren. Gerade in diesen Zeiten des Umbruchs in der Welt, in Europa, auch in der Schweiz, wird eine Politik wieder wichtiger, die Werte, Orientierung, Verlässlichkeit, Sicherheit und Stabilität bietet. Das ist unsere Chance. In einer Zeit, in der populistische Bewegungen Zulauf haben, in der die politischen Führer von Grossmächten sich selbst inszenieren, statt das Wohl ihres Landes, und ihre Verantwortung in der Welt für Frieden, Freiheit und Sicherheit wahrzunehmen, **gerade in einer solchen Zeit sind die christdemokratischen Werte in Europa und in der Schweiz nötiger denn je.**

Noi, democratici cristiani siamo a favore di un'economia sociale di mercato e non a favore di un ostinato egoismo, noi rappresentiamo la libertà piuttosto che il socialismo, le nostre azioni sono fondate sulla solidarietà e non sull'indifferenza, noi siamo a favore del federalismo piuttosto che a favore di uno Stato centralizzato, noi siamo a favore di risultati pragmatici, ragionevoli e equilibrati per il benessere della collettività. Questi sono i nostri valori, sono i valori che hanno fatto il successo dell'Europa e della Svizzera. Questi sono i valori che assicurano il successo della Svizzera anche per le generazioni future. La Svizzera ha bisogno di libertà, di solidarietà, di federalismo e di valori, che si traduce in una politica del benessere, che si traduce in una politica dove le persone e la loro dignità sono al suo centro. Solo il PPD è capace di offrire tutto questo.

Merci d'incarner nos valeurs et de vous engager pour le PDC. Je suis convaincu que nous sommes sur la bonne voie. Mais retrouver le succès implique de marcher ensemble dans la même direction, en intégrant **pleinement les points de vue différents.** Personne ne doit rester à l'écart :

- C'est ainsi que le PDC restera le seul véritable parti populaire en Suisse ;
- C'est ainsi qu'ensemble, avec chacune et chacun d'entre vous, nous remplirons notre rôle d'intégration de toutes les catégories de la population.

C'est le but de la démocratie chrétienne en Europe et c'est la mission du PDC en Suisse : **rester un parti populaire, positionné au centre de l'échiquier politique.** L'ADN de la démocratie chrétienne est simple :

- Intégrer
- Coopérer
- Rester pragmatique

C'est ainsi que nous obtiendrons les résultats qui profiteront à tous et pas uniquement aux intérêts de quelques uns.

An Herausforderungen mangelt es uns nicht. An Aufgaben auch nicht. Ich nenne Ihnen die wesentlichen Herausforderungen für 2017, die für die CVP zentral sind:

- **Gesundheit,**
- **Bildung,**
- **Energie, und die**
- **Altersvorsorge.**

Ich gehe auf die Gesundheitspolitik ausführlicher ein, und aus aktuellem Anlass auch auf die Steuerreform. Lassen Sie mich vorab zu Bildung, Energie und Altersvorsorge heute nur ganz kurz etwas sagen, weil sie heute nicht im Zentrum stehen. Zuerst zur Bildung. **Die Schweiz braucht weiterhin**

**Exzellenz in Bildung und Forschung.** Die CVP wird 2017 Vorschläge präsentieren, wie wir diese Exzellenz auch kommenden Generationen sichern können. Wir setzen uns ein für einen Bildungserfolgsweg der Schweiz, die duale Berufsbildung. Wir fordern eine Qualitätsinitiative für die Gymnasien. Wir unterstützen die Hochschulen im internationalen Wettbewerb um die besten Talente. Und wir müssen unsere Schulen möglichst schnell dazu bringen, die Digitalisierung zur Kenntnis zu nehmen. Die heutigen Schüler werden in einer radikal veränderten Welt leben, und die Schulen müssen sie darauf optimal vorbereiten.

Die Energiestrategie 2050 ist geprägt von unserer Bundespräsidentin Doris Leuthard und der CVP. **Es ist unser Verdienst, dass die Schweiz eine realistische, umsetzbare und konsequente Strategie hat, die Ökologie, Versorgungssicherheit und Autonomie der Schweiz in der Energieversorgung sicherstellt.** Ich bin erfreut, dass das Referendum zustande gekommen ist. Denn ich bin absolut sicher: Das Volk wird den Weg, den wir vorgeben, deutlich gutheissen. Wir werden uns an der kommenden Delegiertenversammlung in Basel damit auseinandersetzen.

Bei der Altersvorsorge ist die CVP auf Kurs, dem Kurs, den wir vor zwei Jahren schon beschlossen haben, während SVP und FDP in jeder Session ihre Position ändern. **Die CVP ist die einzige bürgerliche Partei, die die Altersvorsorge sichert,** den Mittelstand nicht bestraft, und den Schwächsten in unserer Gesellschaft ein Alter in Würde ermöglicht. Unser Volk hat einen hohen Sinn für soziale Gerechtigkeit. Was FDP und SVP vorschlagen, ist ungerecht, unsozial, und unvernünftig sowie in einer Volksabstimmung chancenlos. Scheitert diese Vorlage beim Volk, sind dringend nötige Sanierungsschritte in der zweiten Säule auf Jahre hinaus verbaut. Die Frühjahrs-session wird zeigen, ob sich bei SVP und FDP die Pragmatik oder die ideologische Machtdemonstration durchsetzt. Wenn FDP und SVP sture Machtpolitik zulasten des Volkes durchdrücken wollen, ist das ihre Verantwortung, und sie werden vom Volk die Quittung erhalten. **Die CVP wird nie und nimmer Hand bieten zu einem ungerechten und unsozialem Abbau der Altersvorsorge.** Das hat unsere ältere Generation nicht verdient.

**La troisième réforme fiscale** est le projet économique le plus important de cette législature. Le travail des partis bourgeois a été constructif. Chacun a fait des concessions. Grâce au PDC, le projet soumis au vote est équilibré. **Notre engagement a rendu possible une solution acceptée par les cantons.** Ne vous laissez donc pas duper par le président du parti socialiste et d'anciens membres de gouvernement cantonaux ou du Conseil fédéral, nostalgiques du pouvoir : **la classe moyenne a urgemment besoin d'un OUI le 12 février.**

L'Etat aura les reins solides financièrement pour garantir la prospérité actuelle et future :

- Uniquement si les grandes entreprises internationales restent en Suisse ;
- Uniquement si la Suisse reste compétitive sur le plan international.

C'est la garantie :

- Que nos PME reçoivent suffisamment de commandes
- Que les emplois soient maintenus en Suisse

**Die Steuerreform bringt Wohlstand, Steuergelder und Arbeit.** Nur dank der CVP ist Mass und Mitte gewährleistet. Die CVP hat sich deutlich für diese Vorlage ausgesprochen. Es liegt an uns, dass wir uns für diese gute Vorlage bis zum 12. Februar stark machen.

Die CVP-Fraktion hat sich an ihrer Klausur vor einer Woche intensiv mit der **Gesundheitspolitik** befasst. Die CVP hat an ihrer Dreikönigskonferenz den **Kampf gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen** lanciert. Denn so kann es nicht mehr weitergehen.

Seit der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes KVG haben sich die von den Krankenversicherten bezahlten Leistungen pro versicherte Person mehr als verdoppelt. Die Konsumentenpreise sind jedoch nur um ca. 12 % angestiegen, die Nominallöhne um ca. 20 %. Das BIP – unsere **Wirtschaftsleistung** – ist nur halb so schnell gewachsen wie die Kosten der obligatorischen Krankenkassen. Die Krankenkassenprämien werden auch 2017 wieder um fast 6 % steigen, jeder zweite Versicherte wird aber noch mehr zahlen müssen. Die Prämien steigen manchenorts um bis zu 36 %! Oder wie es ein CVPler vor zwei Wochen zu mir sagte: Er zahle mittlerweile mehr für die Gesundheitskosten seiner Familie als für die Hypothek seines Hauses. Natürlich hat das auch mit den tiefen Zinsen zu tun. Aber eben auch mit dem starken Anstieg der Gesundheitskosten. **Diese Entwicklung ist ungesund.**

**Die massive Verteuerung der Gesundheitskosten kann uns nicht egal sein. Denn sie trifft den Mittelstand überdurchschnittlich stark.** Wenn ca. 1/3 der Prämienzahlerinnen und Prämienzahler Prämienverbilligung erhalten, ist klar, dass vor allem für den Mittelstand der Anstieg schmerzhaft wird. Sie verdienen zu viel, um Prämienverbilligungen zu erhalten und zu wenig, dass sie die massiv ansteigenden Prämienkosten verkraften können. Umverteilung bei den Prämienzahlern löst das Problem zudem nicht, wir müssen an die Wurzeln – und das sind die stetig ansteigenden Kosten im Gesundheitswesen. **Die Schmerzgrenze ist in vielen Familien und beim Mittelstand längst erreicht!**

Es ist klar, das Gesundheitswesen ist nicht ein Markt wie jeder andere. Eigentlich ist es schon gar kein Markt mehr, denn ein echter Wettbewerb fehlt und es bestehen völlig falsche Anreize. Diejenigen, die bestellen, bezahlen praktisch nichts dafür. Gleichzeitig können die Leistungserbringer immer mehr anbieten und es wird vom sogenannten "Markt" gekauft. Man hört dann immer, die bessere Gesundheitsversorgung habe auch ihren Preis. Das stimmt. Aber wenn unser Gesundheitssystem immer besser, innovativer wird, warum profitieren dann nicht die Steuer- und Prämienzahler von diesen medizintechnischen Innovations- und Fortschrittsgewinnen, sondern werden dafür bestraft? Und warum führen Innovation und Fortschritt – denken Sie an Computer oder Mobiltelefone – nicht zu Preissenkungen, sondern zu Preiserhöhungen? Wohin fließt diese Innovationsrendite? Dafür, was heute mein Mobiltelefon kann, hätten man vor zwanzig Jahren ein Jahresalär bezahlen müssen – heute kostet es noch ein paar hundert Franken. Das ist Innovation!

Ich will Ihnen konkret an einem Beispiel aufzeigen wohin falsche Anreize führen können: Es gibt kaum eine plausible Erklärung, warum eine Blinddarm Operation in unserem Land am günstigsten Ort 4'426.80 Franken, am teuersten Ort aber mehr als das Doppelte, nämlich 10'194.60 Franken Kosten verursachen kann. **Wer hier von einem gesunden Markt redet, hat nicht verstanden, was Markt ist. Oder was „gesund“ bedeutet.**

Le PDC ne peut rester les bras croisés face à la lourde charge financière insupportable qui pèse sur les familles de la classe moyenne. Nous agissons. En 2010, notre conseillère nationale Ruth Humbel a déposé une initiative parlementaire **exigeant une exonération des enfants du paiement des primes d'assurance-maladie.** En décembre dernier, le Conseil national a approuvé un projet de loi correspondant. Cette semaine, ce projet a été adopté par la commission de la santé du Conseil des Etats. Grâce au PDC, la facture pour les familles sera moins élevée. Mais nous voulons aller plus loin.

In der Wintersession reichten Nationalrat Christian Lohr und Ständerat Erich Ettlín weitere Vorstösse ein. Unter anderem soll eine **Kostenbegrenzungsmassnahme** eingeführt werden. Sobald die Kosten pro Versicherten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) im Jahresdurchschnitt stärker steigen als die Entwicklung der Nominallöhne, multipliziert mit dem Faktor 1.1., müssen zwingende Kostenbegrenzungsmassnahmen in Kraft treten. Es soll also eine **Kostenbremse ähnlich der Schuldenbremse** eingeführt werden. Wir werden sehen, ob die CVP damit Mehrheiten erhält im Parlament. Die **bürgerlichen Parteien sind aufgefordert, den Mittelstand wirksam zu schützen.** Tun sie dies nicht, wird eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer den staatlichen Regulierungsvorschlägen der Linken zustimmen. Erhalten wir im Parlament keine Mehrheit, werden wir prüfen, ob wir beim Volk eine Mehrheit für unsere Ideen finden. Es ist an der Zeit, dass man sich

nicht mehr gegenseitig nur die heisse Kartoffel zuschiebt, sondern handelt. **Die CVP wird die Entlastung des Mittelstands in der Gesundheitspolitik im 2017 forcieren.**

**Die CVP ist die Partei für den Mittelstand.** Eine Studie von Avenir Suisse nannte die **Schweiz das Land der Mitte**. Die CVP ist die Partei dieser Mitte. In den USA und auch teilweise in Europa kann man sehen, welche Folgen die Schwächung des Mittelstands haben kann. Zitat Avenir Suisse: „In vielen westlichen Industriestaaten gibt es Anzeichen dafür, dass die Mittelschicht in den letzten 20 bis 30 Jahren unter Druck geraten ist. Meist kreisen die Debatten um die gleichen Themen: stagnierende Löhne, prekäre Arbeitsverhältnisse, steigende Lebensunterhaltskosten, eine wachsende Ungleichheit bei der Verteilung von Einkommen und Vermögen, schwindende Aufstiegschancen, Abbau der sozialen Sicherheitssysteme, wachsende Abgaben- und Steuerlast sowie Defizite im Bildungswesen, die die soziale Mobilität verhindern.“

**Auch in der Schweiz ist der Mittelstand unter Druck.** In mittelständischen Familien lohnt sich Arbeit für den Zweitverdiener oft nicht mehr.

**Es braucht in der Schweiz eine neue Politik für den Mittelstand.** Es braucht eine Senkung der Belastung durch Steuern und Abgaben. Es braucht eine neue Solidarität zugunsten der Schwachen, ohne dass der Mittelstand auf den Belastungen dafür alleine sitzen bleibt, ohne dass der Mittelstand das vollständig finanziert, ohne dass der Mittelstand selbst etwas davon hat. Wir müssen Leistung, Arbeit, Selbstverantwortung als mittelständische Tugenden stärker fördern und belohnen.

Wir sind in guter Gesellschaft, wenn wir uns für den Mittelstand einsetzen. Denn schon Shakespeare betonte die Wichtigkeit des Mittelstandes, und kritisierte gleichzeitig, dass zu wenig für ihn getan wird. Im Kaufmann von Venedig lobt Nerissa die Tugenden des Mittelstands, Mass und Mitte: „Und doch, nach allem, was ich sehe, sind die ebenso krank, die sich mit allzuviel überladen, als die bei nichts darben. Es ist also kein mittelmässiges Los, im Mittelstande zu sein. Überfluss kommt eher zu grauen Haaren, aber Auskommen lebt länger.“ Aber Shakespeare lässt auch die realpolitischen Einwände zu Wort kommen: Das seien „gute Sprüche, und gut vorgetragen, aber gut befolgt wären sie besser. (...) Wäre tun so leicht als wissen, was gut zu tun ist, so wären Kapellen Kirchen geworden und armer Leute Hütten Fürstenpaläste.“

Shakespeare hat Recht: **Mittelstand ist das Gegenteil von mittelmässig.** Und er hat recht, wenn er meint, es gebe immer einen Unterschied zwischen Wissen und Tun. Aber es ist die Aufgabe der CVP. Nur die CVP verbindet Mass und Mitte, nur die CVP ist in der Lage, den sozialen Ausgleich so zu schaffen, dass sich Freiheit, Selbstverantwortung und Solidarität nicht widersprechen, sondern ergänzen. **Wer den Mittelstand fördern will, muss ihn befreien und stärken und jegliche zusätzlichen Mehrbelastungen bekämpfen.** Die Schweiz ist das Land der Mitte. Die CVP die Partei der Mitte. Der Mittelstand ist die Mitte der Schweiz, das Rückgrat des Erfolgs. Stärken wir den Mittelstand, stärken wir die Schweiz. Wenn Sie diesen Weg mitgehen wollen, danke ich Ihnen herzlich. Vive la Suisse! Vive le PDC!